

Liebe Mitglieder der eidgenössischen Jugendsession

Für die Petitionen, die Sie mir heute übergeben haben, möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Themen wie Jugendarbeitslosigkeit, künftige Technologien, das Waffengesetz und der Service Public, sind auch Fragen, die das eidgenössische Parlament aktuell beschäftigen, es sind Themen, die in einem weiteren öffentlichen Kontext von grosser Bedeutung sind.

Ihre Petitionen werden nun den gewohnten Weg gehen, so wie ihn das Parlamentsgesetz vorgibt. Sie werden an die jeweils zuständige Kommissionen überwiesen und dort beraten. Unterstützt die Kommission die Petition, so unterbreitet sie dem Rat eine entsprechende parlamentarische Initiative, einen Vorstoss oder einen Antrag in Rahmen eines verwandten hängigen Geschäfts, um damit die Forderung der Petition umzusetzen. Entscheidet die Kommission auf Ablehnung der Petition, so beantragt sie dem Rat die blosse Kenntnisnahme.

Über die Erfolgsaussichten ihrer Petitionen kann ich mich, jetzt da sie den ordentlichen parlamentarischen Weg durchlaufen, selbstverständlich nicht äussern. Seien sie sich aber bewusst, dass auch Petitionen, die keinen unmittelbaren politischen Erfolg haben, durchaus ihre Wirkungen entfalten. Nämlich dadurch, dass Sie Themen und Anliegen überhaupt auf die politische und damit auch auf die öffentliche Agenda setzen, ganz ähnlich wie die ungezählten parlamentarischen Vorstösse, die auch wir im National- und Ständerat einreichen.

Genau davon lebt unser politisches System: von Geduld, davon, dass eine öffentliche Diskussion provoziert wird, davon, dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger, ob jung oder alt, aus allen Landesgegenden, aus allen Milieus eingeben und mitmachen. Das ist auch Ihre Stärke an der Jugendsession: das Mitmachen, das Einbringen, die Öffentlichkeit! Belassen Sie es aber nicht dabei. In unserem politischen System braucht es Geduld. Es ist ein nachhaltiges System, und Geduld ist der Preis dafür. Machen Sie deshalb auch in Parteien, in der Gemeindepolitik und in Interessenverbänden aktiv mit. Sie wollen ja etwas verändern und gestalten in unserem

Lande, und die Vehikel dazu sind vorhanden. Nutzen Sie sie und machen Sie mit, im Wissen darum, dass es Zeit, Kraft und Energie kostet. Ich kann Ihnen aber versichern: es lohnt sich!

Ich danke Ihnen für das Engagement hier an der 15. Jugendsession in Laax. Sie haben damit im Sinne des Mitmachens und Gestaltens einen wichtigen Schritt gemacht.

Lax, 2. Oktober 2006

Claude Janiak, Nationalratspräsident